



Magazin der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden



825 Jahre Pfarrgemeinde Heiden St. Georg - *eine Chronik* Es gibt mehr als das Ende (Haus St. Josef)

Auf(er)stehen - wer steht denn eigentlich auf? (KiGa St. Georg)

Liebe Leserin, lieber Leser.

werden wir "Auf-er-stehen"?

Eigentlich keine Frage, schließlich feiern wir zu Ostern die Auferstehung Jesu und damit unseren Glauben an ein Leben nach dem Tod.

Doch wie soll das aussehen?

Dazu gibt es zahlreiche Antworten und Vorstellungen. Eine Beschreibung der Auferstehung findet man im Korintherbrief des Apostels Paulus: "Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es stirbt. Und was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird." Das Leben nach dem Tod ist demnach nicht mit dem irdischen Leben vergleichbar - so wie auch der Samen nicht mit der daraus wachsenden Pflanze vergleichbar ist. So gesehen bedeutet Auferstehung nicht "Rückkehr", sondern einen neuen Anfang.



Auf-er-stehen oder vielmehr Aufstehen kann jedoch auch schon in "diesem" Leben stattfinden. Das können wir im Alltag besonders bei Kindern beobachten: Fallen und immer wieder aufstehen sowie an sich selbst und die eigenen Kräfte glauben - dazu berichtet der Kindergarten St. Georg.

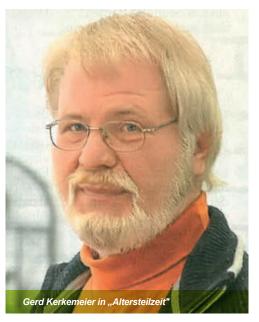
Die Pfarrgemeinde St. Georg steht seit 825 Jahren für unseren Glauben in Heiden auf. Dieses Jubiläum ist Anlass zum Feiern - den Höhepunkt dazu bildet die Festwoche im Juni. Das Programm und eine Chronik können Sie in diesem Georg nachlesen.

Auch unsere Firmandinnen und Firmanden sind in diesem Jahr für ihren Glauben aufgestanden. Im Vorfeld haben sie sich auf verschiedene Arten mit ihrem Glauben auseinandergesetzt.

Die Bewohner im Haus St. Josef haben sich zum Thema Auf-er-stehen gefragt: Was kommt danach? "Es gibt mehr als das Ende" heißt es dazu im Artikel. Begleitung bis zum Lebensende bieten Hospize, sie helfen die letzte Lebensphase noch so qualitativ wie möglich zu gestalten.

Auf-er-stehen und Aufstehen, wir hoffen Sie glauben und können beides,

Ihr Redaktionsteam







Thema

- 2 Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Geistlicher Impuls
- **5** 825 Jahre Pfarrgemeinde St. Georg - die Festwoche
- 6 825 Jahre Pfarrgemeinde St. Georg - eine Chronik
- 10 Aufstehen für den Glauben
- 13 Es gibt mehr als das Ende ...
- 14 Begleitung bis zum Lebensende
- 16 Pfarrcäcilienchor Fastenzeit -Gedankenfasten
- 18 Auf(er)stehen wer steht denn eigentlich auf?

Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes

- 17 Ein Begegnungstag für Hinterbliebene
- **17** Tag der Ehejubiläen
- 20 Unser langjähriger Organist und Chorleiter Gerd Kerkemeier geht in "Altersteilzeit"
- 21 Interview mit Gerd Kerkemeier
- 24 Planungstag des Eine-Welt-Ausschusses für 2020
- 25 Aufstehen Anpacken Helfen! - Wir danken
- 26 Neues aus Indien
- 26 50-jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Josef Kempe
- 27 Die Bücherei St. Georg

Und sonst...?

- 28 Gut zu wissen
- 30 Atempause in der Fastenzeit
- 30 Ostereier-Suche im Pfarrgarten
- 30 Ostereiergrußaktion der Messdiener
- 31 Gottesdienste zu Palmsonntag, in der Karwoche und zu Ostern
- 32 Gottesdienste & Gebetszeiten
- 34 Für Sie da wichtige Kontakte
- 35 Personalien
- Impressum 36

Auf(er)stehen heißt Neuanfang

Liebe Leserinnen und Leser vom Georg, liebe Freundinnen und Freunde von St. Georg in Heiden!

A ufstehen ist erst der Anfang

U mkehren ist der nächste Schritt

F estbleiben auf dem Weg, sich

F inlassen auf Gott!

R uhig werden

S ein Sohn – für uns hingegeben

T od am Kreuz

E r besiegt den Tod – gestern

H eute und morgen

E wigkeit beginnt hier - Auferstehen heißt

N euanfang!

Ein Wort viele Gedanken, so ist eine Erklärung für ein Akrostichon, also einen Text wie den nebenstehenden, bei dem die Anfangsbuchstaben der Zeilen ein Wort ergeben. In diesem Fall AUF(ER)STEHEN. In diesem Wort selbst sind schon mehrere Gedanken verknüpft. Aufstehen – ER - Auferstehen. Ich höre daraus vor allen Dingen eine Aufforderung: Aufstehen! Ja aufbrechen!

- · ... aus der täglichen Routine
- ... aus überkommenen Vorstellungen
- ... aus verkrusteten Traditionen.

Auferstehung ist immer auch ein Neuanfang. Der Auferstandene wird als der neue Adam - der neue Mensch bezeichnet. Jesus hat uns alle in seine Nachfolge gerufen. Wir alle sind aufgefordert, immer wieder aufzustehen, Auferstehung zu erfahren und einen Neuanfang zu wagen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und gesegnete Ostern!

Dorothe Deckers





825 Jahre Pfarrgemeinde St. Georg:

Herzliche Einladung zu unserer Festwoche vom 07.06.2020 bis 14.06.2020

Samstag, 06. Juni 2020

13:00 Uhr: Kinderschützenfest (Festwiese) und Umzug 19.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche mit "Kinderschützen"

Sonntag, 07. Juni 2020

10.30 Uhr: Eröffnungsgottesdienst mit allen Chören

11.30 Uhr: Umtrunk

Montag, 08. Juni 2020

09.30 Uhr: Segnung des selbst gestalteten Bildes von Kindern unserer Kindergärten 10.00 Uhr: Puppentheater mit Maria Schupp

Dienstag, 09. Juni 2020

14.30 Uhr: Plattdeutscher Gottesdienst im HSJ

15.30 Uhr: Doppelkopptunier im HSJ

19.00 Uhr: Literarisch-kulinarischer Spaziergang, durchgeführt vom Büchereiteam (mit Voranmeldung)

Mittwoch, 10. Juni 2020

11.00 Uhr: Trommelkonzert auf dem Rathausplatz mit den Grundschulkindern und einem afrikanischen

Trommler

18.00 Uhr: Afrikanischer Gottesdienst mit anschließendem

afrikanischen Fingerfood

Donnerstag, 11. Juni 2020

09.00 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Fronleichnamsprozession durch die Gemeinde und gemeinsmen Abschluss auf dem Rathausplatz unter dem

Motto: "Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt!"

Freitag, 12. Juni 2020

15.00 Uhr: Kaffee und Kuchen 15.30 Uhr: Referent H.-J.Joest

(ehem. Chefredakteur der Kirchenzeitung

"Kirche + Leben")

19.30 Uhr: Jugendandacht mit anschließendem Umtrunk

Samstag, 13. Juni 2020

16:00 Uhr: Kinonachmittag für Familien auf dem Rathausplatz

18:00 Uhr: Gottesdienst

19:30 Uhr: Kinoabend ab 16 Jahre auf dem Rathausplatz

Sonntag, 14. Juni 2020

10.30 Uhr: Festgottesdienst mit ehemaligen Priestern,
Ordensleuten, ehemaligen Pastoralreferenten
unserer Gemeinde und anschließendem

Pfarrfest



Public Viewing

Dienstag, 16. Juni 2020

21.00 Uhr: Public Viewing zur Fußball-EM

auf dem Rathausplatz

Deutschland-Frankreich

Samstag, 20. Juni 2020

18.00 Uhr: Public Viewing zur Fußball-EM

auf dem Rathausplatz Deutschland-Portugal



825 Jahre Pfarrgemeinde St. Georg - eine Chronik

Die Pfarrgemeinde St. Georg kann bereits auf eine 825 Jahre alte Geschichte zurückblicken. In diesem Jahr feiern wir dieses Jubiläum.

um 792

Karl der Große beauftragt den Mönch Liudger mit der Missionierung der Friesen und Sachsen.



805

Gründung des Bistums Münster, Der hl. Liudger wird erster Bischof von Münster.

870

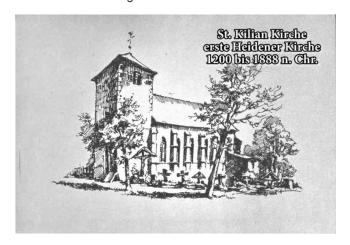
Erste Erwähnung des Ortsnamens "Heithene" im Urban des Klosters Werden (heute Stadtteil von Essen).

Um 1195

Kirchspielerhebung durch Fürstbischof Hermann II. von Münster. Abspaltung von der Pfarrei St. Remigius Borken. Erster Patron der eigenständigen Pfarrei Heiden wird der hl. Killian. Der Ort umfasst ca. 200 Einwohner auf 30 Höfen.

1200-1203

Erbauung einer massiven Heidener Kirche. Teile der Kirche standen bis zum völligen Abbruch 1880.



14./15. Jh.

Erste Erwähnung eines Heidener Pfarrers als Rotger von Heiden (1368-1389). Von der Ersterwähnung bis zum Jahr 2019 leben und wirken 33 Pfarrer in Heiden.

1350

Pestausbruch. Ein Viertel aller Menschen kommen in Europa ums Leben.

1404

Durch Kriegszüge des Herzogs Reynald von Geldern wird Dorf und Kirche zerstört

1571-1573

Die Kirchengemeinde wird im Auftrag des Münsteraner Bischof Johann IV. geprüft, die Pfarrei befindet sich in gutem Zustand.

1571

Der hl. Kilian wird noch als Schutzpatron bezeichnet. Im Laufe des Jahrhunderts wird er vom hl. Georg abgelöst.

1575

Pestkranke in Heiden. Der Vertreter des abwesenden Pfarrers Naelmann, Pfarrer Christoph Wagner, scheute sich nicht, Pestkranke zu besuchen und ihnen die Sakramente zu spenden.

1602 u. 1605

Feuersbrunst im Dorf. Herrenlose Soldaten plündern die Bewohner.

1613

Pfarrer Ebbeler gründet eine Bürgerwehr, aus der sich der Schützenverein entwickelte.

1615

Am Montag vor Maria Himmelfahrt darf ein Markt abgehalten werden.

1622

Die Bürgerwehr übt beim Vogelschießen. Schändung des Hochaltars durch durchziehende Soldaten.

1628

Der Altar wird durch Weihbischof Nicolai neu eingeweiht, nachdem er von Mansfeld'schen Soldaten im 30-jährigen Krieg geschändet wurde.

1708

Die Pfarrei zählt 1337 Mitglieder.

1728

Fin Armenhaus wird errichtet.

1760

7-jähriger Krieg. Truppen ziehen beutemachend durch Heiden und Umgebung.

1770

Die Kirche ist in einem schlechten Zustand, Regen dringt ein. Paramente und Messgewänder sind verschwunden. Die Einkünfte der Pfarrer sind minimal. Ständige Klagen der Pfarrer über die Nichtbeachtung kirchlicher Gebote.

1770

Pfarrer Lameyer (1753-1780) gelingt eine religiöse Erneuerung der Kirchengemeinde.

1771

Anschaffung der noch heute vorhandenen Monstranz. Der hl. Georg ist Schutzpatron der Pfarrei.

1773

Ein zweites Armenhaus wird errichtet.

1802

Heiden erhält einen neuen Landesherrn: Fürst Konstantin zu Salm-Salm.

1805

Napoleons Armee ist auf dem Vormarsch.

1810

Das Fürstentum zu Salm-Salm wird mit dem französischen Kaiserreich vereint.

1813

Die französische Armee befindet sich auf dem Rückzug. Flüchtende Soldaten und ihre Verfolger durchziehen das Dorf. Die verarmten Heidener müssen sie versorgen.

1815

Das Königreich Preußen übernimmt die Herrschaft.

1830

Das Kirchengebäude ist baufällig geworden. Zwischen Bürgermeister Steinmann, der einen Neubau fordert, und Pfarrer Kemner, der einen Neubau für nicht notwendig hält, kommt es zum Streit. Es werden Reparaturen durchgeführt.

1839

Bau des Pfarrhauses am heutigen Pastoratsweg.

1858

An den Karnevalstagen findet zum ersten Mal die Feier des 40stündigen Gebetes statt.



1865

Wegen Platzmangels in der Kirche und erneuter Baumängel entsteht erneut der Wunsch nach einem Neubau. Kollekten, Spenden und Zuschüsse sollen den Bau ermöglichen. Initiatoren sind besonders Pfarrer Blume und das sog. Bau-Komitee.

1880

Es wird eine Notkirche im Gebäude Glandorff errichtet. Der Altbau wird Anfang 1890 abgerissen.

1885

Die Kirchengemeinde darf einen Kreuzweg im "freien Felde" errichten. 1893 wird das Flurstück der Pfarrei überschrieben.

1893

Am 12. Mai wird die neue Kirche St. Georg durch den Münsteraner Bischof Hermann Dingelstadt geweiht.



um 1900

Der heutige Friedhof wird angelegt.

1904

Errichtung des Krankenhauses. Die Heiligenstädter Schulschwestern (Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel) übernehmen die Krankenpflege.

1923

Die Kirche erhält vier neue Glocken.

1942

Drei Glocken werden für Kriegszwecke zum Einschmelzen abgeholt.

1945

Am 9. März wird die Ortschaft mit der 50-jährigen Kirche durch Bombenangriffe schwer beschädigt.



1948

Am 18. April wird die wieder aufgebaute Kirche feierlich eingeweiht.



1960

Bau des Pfarrheims am Pastoratsweg. Eine Erweiterung fand in den 1980er Jahre statt.

1968

Durch die Aufbruchstimmung des Zweiten Vatikanischen Konzils und im Geist der 68'er Bewegung soll ein neuer Kirchbau entstehen.

1968

Erste Reise von Mitgliedern der Gemeinde nach Uganda und Kenia, aus der sich in den folgenden Jahren eine Partnerschaftsgemeinde in Makukuulu entwickeln sollte.

1970

Am 23. Mai wurden drei Gemeindemitglieder in Heiden durch einen Bischof aus Uganda zu Priestern geweiht.

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand beschlossen aufgrund des guten Kontaktes und der missionarischen Unterstützung eine Kirche in Makukuulu (Uganda) mitzubauen.

1971

Am Rathausplatz wird der neue Kirchenbau am 27. November aeweiht.





1972

In Makukuulu konnte am Osterfest der Grundstein für die Kirche der St. George-Gemeinde gelegt werden. 41 Heidener Gemeindemitglieder nahmen in Uganda daran teil.

1973

Sprengung der alten Kirche am "Alten Kirchplatz".

1991

Die Pfarrgemeinde St. Georg schließt eine Partnerschaft mit der Pfarrgemeinde St. Ägidien Heiligenstadt.

1995

800 Jahre katholische Kirchengemeinde Heiden.

2018

Fertigstellung des neuen Pfarrzentrums direkt am Kirchengebäude St. Georg.

2019

Veräußerung des alten Pfarrheims am Pastoratsweg. 100 Jahre KAB in Heiden.

2020

Jubiläumsfeier in Heiden: 825 Jahre katholische Kirchengemeinde. 100 Jahre Pfarrcäcilienchor. 1150 Jahre Ortschaft Heiden.



exte: Pfarrgemeinde St. Georg und Firmlinge / Bilder: Pfarrgemeinde Heiden

Aufstehen für den Glauben

Feier der Firmung in St. Georg



Am Sonntag, den 19.01.2020, wurden in unserer Gemeinde St. Georg 50 Jugendliche gefirmt.

In der Zeit von Ende August bis Anfang Januar haben die Jugendlichen sich entweder im Hochseilgarten, in Xanten oder in Gerleve unter dem Motto "Your turn" auf den Weg gemacht um mehr über den Glauben zu erfahren. Zusätzlich haben die Jugendlichen begleitet durch die Katecheten an verschiedenen Workshops teilgenommen. Dazu zählten beispielsweise die Aktion "Rent a Firmling", die Aktion "1 Million Lichter" oder die Mitarbeit am GEORG.

Die Firmung, die Weihbischof Hegge spendete, wurde von den Firmlingen und Paten sehr bewusst als Akt der Glaubensstärkung wahrgenommen. Die Stimmung des feierlichen Gottesdienstes, unterstützt durch den Gesang des Chores "Shalom" drückte das aus, was Firmung ist:

"Jugendliche sagen Ja zu ihrem Glauben".

Was die Jugendlichen in ihrer Vorbereitung erlebt haben, zeigen die folgenden Texte.

Gerleve- Kloster Wochenende

Im Dezember war es wieder soweit - wir Firmlinge haben uns ein Wochenende lang Zeit genommen, um mehr über die anstehende Firmung und über die Kirche zu erfahren.

Angekommen in Kloster Gerleve erhielten wir eine kleine Einführung, bevor wir auf die Zimmer aufgeteilt wurden. Unter der Leitung von Andrea B., Conny B., Simon S., Tizian J. und Pfarrer Ende haben wir Firmlinge uns unter anderem mit den Themen Gott, Jesus, dem Heiligen Geist und der Firmung beschäftigt. Ein weiterer Block bestand darin, mehr über das Klosterleben zu erfahren. Während des Wochenendes wurden wir immer wieder auf Trab gehalten. Ganz egal, ob mit Kennenlernspielen oder mit anderen kleinen spannenden Aufgaben.

Nachdem der erste Abend nach dem Kennlernspiel "Obstsalat" und ein paar Gruppenspielen schnell zu Ende ging, starteten wir am nächsten Morgen mit neuer Energie in den Tag. Nach einer Geschichte und dem Frühstück ging es dann los mit den Programm. Zunächst erstellten wir unsere Lebenskurve. Im Laufe des Tages gab es noch Aufgaben wie einen Steckbrief von Jesus zu machen oder aber sich mit Fragen wie "Wie seht ihr Gott" oder "Ist Jesus eher Mensch oder Gott" auseinanderzusetzen. Nach dem Abendessen bekamen wir Besuch von Bruder Maximilian. Ihm konnten wir einige Fragen stellen, die er uns beantwortet hat.

Am Ende des Abends haben ein paar Werwolf gespielt und andere haben sich unterhalten. Am nächsten Morgen ging es für unsere Frühaufsteher schon sehr früh los, da sie an einer Gebetsstunde der Mönche um 5 Uhr teilgenommen haben. Alle dort anwesenden Firmlinge fanden, dass es eine einzigartige Erfahrung war. Nachdem alle am Sonntag ihre Koffer gepackt hatten, gab es eine kleine Abschlussmesse und im Anschluss eine Abschlussrunde. Nach und nach wurden alle Jugendlichen mit zufriedenen Gesichtern abgeholt.

Es war rückblickend wirklich ein tolles, kurzweiliges und lehrreiches Wochenende und alle Firmlinge freuten sich schon auf die Firmung im Januar!







"Hochseilgarten"

"Jakob war ein Betrüger, David hatte eine Affäre, Paulus war ein Mörder...". das waren die ersten Worte unserer Katecheten zur Begrüßung am 31.08.2019 im Eröffnungsgottesdienst. "Was haben diese Aussagen mit unserer Firmvorbereitung zu tun?", dachten sicherlich die meisten von uns. Diese Schlagwörter verdeutlichen, dass es nicht immer die geraden Lebenswege sind, die uns zum Ziel führen. "Your turn" - so lautete das Motto - will genau dieses zum Ausdruck bringen. Wir sind gefragt, auch in den unterschiedlichen Wendungen und Wandlungen unseres Lebens.

Gemeinsam haben wir uns in den letzten Wochen auf den Weg gemacht, mehr über unseren Glauben und unsere Pfarrgemeinde zu erfahren. Viele von Ihnen fragen sich sicherlich, was hat das denn mit Firmung zu tun?

Durch die Lösung nicht alltäglicher Aufgaben im Niedrigseilund anschließend im Hochseilgarten mussten wir schon relativ schnell Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen. So mussten wir zu Beginn im Niedrigseilgarten eine überdimensionale Wippe mit der ganzen Gruppe – wir waren immerhin 16 Personen - ins Gleichgewicht bringen, was nur mit vielen Absprachen und Hilfestellungen machbar war. Nur miteinander konnte dieses Ziel erreicht werden. Im anschließenden Hochseilgarten haben wir dann unsere Grenzen kennengelernt.

Auch wenn bei der Lückenbrücke, über die sich doch einige getraut haben, der Einzelne gefordert war, so mussten die drei anderen der Gruppe den Mutigen sichern, damit nichts passierte. Teamgeist aber auch persönlicher Mut und Vertrauen waren hier gefragt. So wie wir bei dieser Übung erfahren haben, auf die zu vertrauen, die mich sichern, kann ich auf Gott vertrauen, selbst, wenn ich ihn nicht sehe. Aber auch die drei anderen, die mich an der Lückenbrücke gesichert haben, haben erfahren, dass sie verantwortlich sind für mich und andere. So ist es auch in meinem Leben, ich gestalte selbst meinen Glauben, übernehme Verantwortung für ihn und bin Zeuge Christi.

Nachdem wir diese Brücken zwischen dem Hochseilgarten und der Firmung am Sonntag nach dem Gottesdienst geschlagen hatten, erfuhren wir, dass der Geist Gottes seine Wirkung in sieben Gaben entfaltet. Diese wiederum stehen stellvertretend für die Fähigkeiten, die Menschen brauchen, damit sie gut leben können, stehen: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Welche Gaben und Begabungen aber sind für mich heute wichtig? Unserer Gruppe ist neben "Vertrauen", "Verlässlichkeit", "Ehrlichkeit", "Toleranz" auch "Selbstbewusstsein" für das Leben wichtig. Mit der genauen Erklärung und der Duftprobe des heiligen Chrisams, was im übrigen nach Zimt und Weihnachten riecht und im alten Israel nur zur Salbung von Königen, Priestern und Propheten genutzt wurde - wir sind also schon was besonderes!!!-, endete dieser Tag mit einem gemeinsamen Pizza essen.

Firmwochenende im Kloster Mörmter in Xanten

In Fahrgemeinschaften haben wir acht Firmlinge uns vom 22.11. bis 25.11. drei Tage in Xanten im Kloster Mörmter intensiv mit unserem Glauben auseinandergesetzt. Die Fazenda da Esperanca auf deutsch "Hof der Hoffnung" zeigte uns, wie man aus der Sucht und Orientierungslosigkeit kommen kann.

Der "Hof der Hoffnung" in Xanten ist ein christlicher Ort der Lebensfindung für Menschen mit Süchten. Ab dem 15. Lebensjahr können Abhängigkeitserkrankte dort ohne Alkohol, Zigaretten, Fernsehen, Internet, Smartphone und anderen Dinge, die einen von außen steuern können, leben. Nach den ersten drei Monaten gibt es einmal im Monat einen Besuchstag für Familien und Freunde. Vorausgesetzt wird, dass man mindestens 12 Monate auf dieser Fazenda bleibt.

Nach dem ersten gemeinsamen Spiel "Ich fahre Zug, ich fahre mit, ich fahre schwarz und nehme mit", zeichnete jeder von uns seinen persönlichen Lebensweg mit Höhen und Tiefen, wichtigen und unwichtigen Ereignissen und Erfahrungen. In Kleingruppen berichteten wir den anderen Firmlingen, welche Personen uns in schwierigen Zeiten begleitet/unterstützt haben. Auch in der Bibel gibt es verschiedene Geschichten, wo Jesus auf Zweifler und unsichere Menschen gestoßen ist - denken wir nur an den "Sinkenden Petrus" bei seinem Gang über das Wasser. Jesus forderte ihn auf, über das Wasser zu gehen, damit er glaubte. Sobald aber Wind aufkam, zweifelte er und drohte unterzugehen. Doch Gott rettete ihn. Nicht nur damals, nein auch heute hat er zumindest, wie wir im gemeinsamen Gespräch mit einem Bewohner, der freiwillig auf dem Hof der Hoffnung sein Suchtproblem bewältigt, erfahren haben, diesen gerettet.

Auch wir durften wie die Firmlinge im Hochseilgarten am Chrisam riechen und haben die sieben Gaben des Heiligen Geistes kennengelernt und auf die heutige Zeit bezogen.







Workshop der Firmlinge: Auf dem letzten Weg - Sterbebegleitung im Hospiz

Ein Teil der Firmlinge hat sich in einem dreiteiligen Workshop intensiv mit dem eigenen Bild vom Tod und dem Umgang damit auseinandergesetzt. Klar wurde dabei, dass der Tod vom Anfang an ein Teil von dem Leben aller Menschen ist. Selbst ausgesuchte Texte oder Songs wurden gemeinsam mit dem Referenten Stefan Ruhe besprochen. Außerdem hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit mit Herrn Albersmann vom Bestattungshaus Lensing alle Fragen rund um die Versorgung von Verstorbenen und die Beerdigung zu klären. Dabei gab es auch die Möglichkeit das Sarglager, die Urnen und den Leichenwagen anzusehen.

Des weiterem wurde ein Erlebnisbericht einer 15-jährigen bearbeitet, die von Freunden und Familie bis in den Tod begleitet wurde. Es war eine neue Erfahrung, so über das oft tabuisierte Thema Tod zu sprechen.

Es gibt mehr als das Ende ...



Neulich fand ich beim Aufräumen und Aussortieren der Weihnachtskisten meine "Rose von Jericho" wieder. Die Rose von Jericho ist ein Wüstengewächs. Ein vertrockneter kleiner Ball aus Gestrüpp könnte man meinen, wenn man nicht um seine Besonderheit weiß. Denn legt man diesen vermeintlichen "Gestrüppball" in eine Schale mit lauwarmem Wasser, entfaltet er sich nach ca.1-2 Stunden in ein dunkelgrünes, flaches Gewächs, deren Blattwerk dem der Konifere ähnelt.

Nach Jahren in der dunklen Weihnachtskiste vergessen, ohne Licht und Nahrung, ein kleines Wunder für den, der es sieht und erlebt und zunächst keinen Zugang zu den biologischen und physikalischen Zusammenhängen hat. Man kann sie fast beliebig häufig eintrocknen und wieder aufblühen lassen.

Nicht umsonst wird die Rose von Jericho auch die Auferstehungspflanze genannt. Was scheinbar abgestorben ist, erwacht mit ein wenig lau warmen Wasser wieder zum Leben.

Darüber ließ es sich mit einer kleinen Gruppe unserer Seniorinnen und Senioren wunderbar ins Gespräch kommen. Ganz unbeabsichtigt stand plötzlich die Frage im Raum, wer es schon erlebt hat, dass etwas in seinem Leben scheinbar unwiderruflich zu Ende war und es dann doch irgendwie weiterging.

Frau B. erinnerte sich sofort an ihre Wiederbelebung durch einen türkischen Arzt im Krankenhaus in Kirchhellen. "Dieser Tag ist für mich wie ein zweiter Geburtstag, auch wenn ich gar nicht zurückwollte und den Arzt erbost gefragt habe, warum er mich da, wo es so schön war, weggeholt hat. Auch wenn ich danach nicht mehr allein zuhause leben konnte, bin ich doch froh, dass er mich gerettet hat und ich hier noch schöne Jahre habe." Auch Frau E. dachte: "Alles ist zu Ende", als sie ihre 8 jährige Tochter drei Tage vor deren Erstkommunion durch einen tragischen Unfall verlor.



Dle Rose von Jericho

Fast alle Gesprächsteilnehmenden haben den Tod eines sehr nahe stehenden Menschen auch als eine Art Ende des eigenen Lebens empfunden.

Nur Frau O. sagt. "So richtig schlimm war nur meine Schwiegermutter, aber sonst bin ich verschont geblieben und habe mich eigentlich immer dadurch geschlängelt."

Eine gedrückte, traurige Stimmung ist entstanden und ich frage: "Wie haben Sie das gemacht, denn, so wie ich Sie kennen gelernt habe, ist niemand von Ihnen zu einem harten, verbittertem Menschen geworden.

Wie kann man danach wieder aufstehen und im Leben weitergehen? Wer oder was hat geholfen?"

Es war bei allen die Liebe und Nähe von Menschen aus dem engeren Umfeld und der Glaube. Menschen, die zur Seite gestanden haben, die Hoffnung gemacht haben, die unterstützt haben und Schutz und Geborgenheit gegeben haben.

Nicht mehr und nicht weniger!

Begleitung bis zum Lebensende

Die letzte Lebensphase beängstigt viele Menschen. Gerade in Pflegeheimen ist die Palliativ- und Hospizmedizin noch wenig angekommen.

M. schöpft heiße Kirschen auf frische Waffeln. Schlank, sportlich, das hellblaue Tuch sorgsam um den Hals gebunden - ihre 74 Jahre sieht man der ehrenamtlichen Hospizhelferin nicht an. Behutsam trägt sie das Tablett aus der Küche über die Flure und versorgt die Gäste mit Kaffee. Allesamt Menschen, die schwerstkrank sind, deren Zeit bald zu Ende gehen wird.

"Es wird verdrängt, dass das Hospiz die letzte Station ist oder auch von den Angehörigen ist ihnen nicht richtig gesagt. Es kommen auch Leute, die denken, sie wären hier in der Reha. Man weiß es nicht."

Dass das Hospiz ihr letztes Zuhause sein wird, das wird E. gerade schmerzlich bewusst. Die 83-Jährige liegt im Bett, die Brille mit den dicken Gläsern auf der schmalen Nase, wartet sie darauf, dass ihre Kinder sie besuchen. Wie jeden Nachmittag, seitdem die Krebspatientin vor einer Woche hier eingezogen ist – für sie ganz überraschend.

"Wenn man so Knall auf Fall die harte Tatsache vor den Kopf geworfen kriegt, nach dem Motto ,Friss oder verreck', dann hat man schon seine Schwierigkeiten damit fertig zu werden. Ich war jetzt sechseinhalb Wochen im Krankenhaus und dann bekam ich von einem Tag zum anderen die Hiobsbotschaft: ,Sie können nicht mehr in Ihre Wohnung zurück, Sie müssen ins Pflegeheim'." Dann haben meine Kinder alles in Bewegung gesetzt, um ein Pflegeheim ausfindig zu machen und dann steht der Doktor am Bett und sagt, "Es ist nichts mit Pflegeheim, Sie müssen ins Hospiz. Damit bin ich noch nicht fertig."

Ihr Zimmer zu verlassen, dafür fehlt K. allein die Kraft. Als sie zusammen mit ihrer Familie im Gemeinschaftswohnzimmer sitzt und ihr Sohn für sie Klavier spielt, lauscht sie ihm gerührt. Es sind Momente wie diese, die den Unterschied machen. Letzte Wünsche, die im Hospiz Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit den Angehörigen zu erfüllen versuchen.

"Das ist individuell, weil es sind ja auch eine ganze Reihe, die schon nicht mehr ansprechbar sind und dann sind da auch keine Wünsche mehr. Aber andere schon noch und dann versucht man alles und es war dann noch mal sehr schön "

Was ist überhaupt ein Hospiz?

Der Begriff Hospiz kommt vom lateinischen Wort "hospitium" für Herberge und bezeichnet eine Einrichtung, in der unheilbar kranke Menschen in der letzten Phase ihres Lebens begleitet und versorgt werden. Zum Hospiz als Institution gehören die häufig relativ kleinen stationären Einrichtungen, die Palliativstationen in Krankenhäusern sowie ambulante Hospizdienste für die Betreuung zu Hause. Aufgenommen werden Menschen, bei denen ein Krankenhausaufenthalt nicht erforderlich und eine angemessene Betreuung zu Hause durch die Familie nicht möglich ist.

Was kennzeichnet die Idee des Hospizes?

Der Palliativmediziner und Pionier der deutschen Hospizbewegung, Johann-Christoph Student, benennt fünf inhaltliche Merkmale, die Hospizangebote weltweit gemeinsam haben:

- Fokus auf Bedürfnisse der Sterbenden und deren Angehörigen
- Betreuung durch interdisziplinäres Team (u.a. Ärzte, Pflegefachkräfte, Seelsorger und Sozialarbeiter)
- Ehrenamtliche Hospizarbeit für alltägliche Aufgaben wie z.B. kochen, einkaufen etc.
- · Schmerzlinderung zur Steigerung der Lebensqualität statt kurative Medizin zur Steigerung der Lebensquantität
- Rundum-Fürsorge mit Trauerbegleitung für Hinterbliebene.



In einem Hospiz entscheiden die Sterbenden, wie sie ihre letzte Lebensphase gestalten wollen. Der Fokus der Betreuung liegt hierbei nicht nur auf dem kranken Menschen, sondern ebenso auf seinen Angehörigen, die ebenfalls leiden. Betreut werden die Betroffenen von einem interdisziplinären Team, das aufgrund von Kenntnissen und Fähigkeiten in Medizin, Seelsorge und Sozialarbeit möglichst auf alle Bedürfnisse in der Sterbebegleitung eingehen kann. Die Hospizversorgung lebt auch von ehrenamtlicher Arbeit. Freiwillige Helferinnen und Helfer kaufen ein, kochen und reden mit den Bewohnern eines Hospizes. Sie bringen ein Stück Alltag in das Leben der Sterbenden. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Hospizarbeit ist die Palliativmedizin. Es geht in einem Hospiz nicht um Heilung, sondern um Schmerzminderung und somit um die Verbesserung der Lebensqualität. Das fünfte Kennzeichen der Hospizarbeit ist für den Palliativmediziner Johann-Christoph Student die ständige Erreichbarkeit und somit die umfassende Betreuung des Patienten durch den Hospizdienst. Auch die Betreuung der Angehörigen nach dem Eintreten des Todesfalls im Sinne der Trauerarbeit ist ein Teil der ganzheitlichen Hospizarbeit.

Was versteht man unter Palliativmedizin?

Das Hospizkonzept ist stark mit der Palliative Care (lat. "pallium" für "Mantel", engl. "care" für sorgen/pflegen) verwoben. Palliative Care ist ein eigenständiger Begriff, der in Fachkreisen meist nicht übersetzt wird. In diesem Zusammenhang werden auch die Begriffe Palliativmedizin, Palliativpflege, Palliativversorgung und Palliativarbeit verwendet. Es geht bei diesem Behandlungskonzept um eine ganzheitliche Betreuung schwerkranker Personen und ihrer Familien. Abhängig von den Bedürfnissen der Sterbenden umfasst die Palliative Care eine medizinische, psychologische und soziale Fürsorge sowie emotionale und spirituelle Unterstützung. Bei der in Hospizen praktizierten Palliativmedizin geht es im Gegensatz zu der kurativen Medizin nicht um die Heilung einer Krankheit und die Verlängerung der Lebenszeit, sondern um die Linderung der Symptome, vor allem der Schmerzen. Viele unheilbar kranke Menschen erhalten lebensverlängernde Behandlungen, die häufig mit langwierigen Krankenhausaufenthalten und kräftezehrenden Therapien verbunden sind. Einige Menschen wünschen sich jedoch keine durch solche Behandlungen erlangte kurzfristige Verlängerung ihres Lebens, sondern eine Chance, die ihnen verbleibende Zeit möglichst schmerzfrei und nach ihren Wünschen zu verbringen. Die Palliativarbeit hilft den

Sterbenden dabei, ihr Leben so aktiv wie möglich zu gestalten. Generell umfasst der Begriff Palliative Care mehr als die Hospizfürsorge. Die Palliativmedizin setzt oft schon zu Beginn der Krankheit an und kann auch parallel zur kurativen Medizin eingesetzt werden.



Was kennzeichnet ein Kinderhospiz?

In Kinderhospizen findet die Betreuung sterbenskranker Kinder, Jugendlicher, junger Erwachsener und ihrer Familien statt. In Großbritannien entstand 1978 das erste Kinderhospiz. Das erste deutsche Kinderhospiz, das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar, wurde 1998 in Olpe eröffnet.

Es geht bei der Kinderhospizfürsorge um eine umfassende Behandlung aller Betroffenen auf psychischer, physischer und sozialer Ebene. Laut Definition der World Health Organization (WHO) beginnt die Palliative Care von Kindern bereits nach Feststellung der Diagnose. Die Familie wird auch nach dem Tod des Kindes betreut. Die Palliativversorgung schwerkranker Kinder setzt unabhängig davon ein, ob die Kinder eine Therapie erhalten, die sich gegen die Krankheit richtet. Die Fürsorge in Kinderhospizen nehmen den Eltern ein Stück der Belastung ab. So haben die Eltern einen kleinen Freiraum für sich und andere Familienmitglieder. Auch die gemeinsame Zeit mit dem Kind kann anders gestaltet werden, wenn die Palliativversorgung gesichert ist.



Pfarrcäcilienchor

Fastenzeit - Gedankenfasten

Nach religiöser Tradition ist die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern für viele Menschen eine Zeit des Verzichts auf Konsum. In erster Linie bezieht sich dies auf alkoholische Getränke und Süßigkeiten.

In der Fastenzeit macht es doch auch Sinn, sich zu fragen: "Womit füttere ich meine Seele?" Meine Gedanken sind meine Worte, meine Gefühle. Oft füttere ich mich mit Gedankenmüll, der meine Seele nicht nährt, sondern sie belastet. Kann ich durch Verzicht auf negative Gedanken mein Leben, vielleicht sogar meine Gesundheit ändern? Kann man also Gedankenfasten? Der bewusste Verzicht auf negative, kritisierende und verurteilende Gedanken in Bezug auf sich selbst und andere ist eine der schwierigsten Aufgaben, die man sich selbst stellen kann. Es erfordert Geduld und ständiges Üben.

Gedankenfasten ist möglich, denn es heißt, man muss 10 positive Gedanken denken und aussprechen, um die Prägung durch einen negativen Gedanken zu ersetzen.

Oder:

Beschäftigen Sie sich mit positiven Dingen und kommen Sie in unseren Chor zum Singen.

Singen befreit, man hat keine negativen Gedanken, man ist Teil einer aktiven Gemeinschaft und es entsteht immer wieder etwas Neues.

Mit dem Auf(er)stehen beginnt der erste Schritt zur positiven Veränderung.

Pfarrcäcilienchor St. Georg

Chorprobe immer donnerstags 19.00 Uhr im Pfarrzentrum



Text & Bilder: Cartasverband für das Dekanat Kreis Borken

Aus dem Bistum Münster



Ein Begegnungstag für Hinterbliebene: "Ich bin mit euch alle Tage" (Mt 28,20)

Trost und Hoffnung soll der Segnungstag vermitteln, zu dem Bischof Dr. Felix Genn jährlich Menschen einlädt, deren Partner oder Partnerin verstorben ist.

Der Tod des geliebten Partners kann das Leben auf den Kopf stellen. Trauer, Schmerz, Einsamkeit und Unverständnis drohen, alle Hoffnung zu überlagern.

In dieser Zeit der Trauer ist es wohltuend. Menschen zu begegnen, die das gleiche Schicksal teilen. Die Kirche ist Gemeinschaft der Lebenden und Verstorbenen, die der Botschaft des Auferstandenen traut.

Alle Menschen, deren Partner verstorben ist, lädt unser Bischof Dr. Felix Genn zu einem gemeinsamen Tag nach Münster ein. An diesem Tag sollen Ihre Trauer und das Erinnern an die Zeit mit Ihrem Partner einen besonderen Raum haben. Bringen Sie Ihre Gedanken und Gefühle vor Gott und lassen Sie sich in der persönlichen Segnung Gottes Weggeleit und Hoffnung zusprechen. "Ich bin mit Euch alle Tage Eures Lebens" ist eine Einladung, dem Leben zu trauen und sich von Gottes Liebe tragen zu lassen.

Den Auftakt des Begegnungstages bildet die Eucharistiefeier im St.-Paulus-Dom in Münster. An dessen Ende besteht die Möglichkeit zur Einzelsegnung. Nach einem Mittagessen können Sie am frühen Nachmittag zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Nach Kaffee und Kuchen klingt der Tag mit einer gemeinsamen Andacht im Dom aus.

"Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit (1 Kor 12,26). Als Kirche von Münster nehmen wir Anteil an Ihrem Schmerz und Ihrer Trauer. Deshalb darf es für Sie eine gute Tradition sein, zur Feier der Auferstehung Jesu Christi zu kommen. Hier dürfen Sie erleben, Sie sind nicht allein." (Bischof Dr. Felix Genn)

Am Samstag, 19. September 2020 von 11 bis 17 Uhr findet der diesjährige Begegnungstag statt. Er steht unter dem biblischen Leitwort "Ich bin mit euch alle Tage".

Tag der Ehejubiläen

Besonders ältere Jubelpaare melden sich gerne an

Für den gemeinsamen Eheweg danken, das Jubiläum feiern und um den Segen Gottes bitten ist ein großer Wunsch von vielen Paaren. Besonders die älteren Paare, rund um die Goldhochzeit, haben großes Interesse am "Tag der Ehejubiläen" und melden sich sehr zahlreich an.



Für den gemeinsamen Eheweg danken, das Jubiläum feiern und um den Segen Gottes bitten. Dies wird zwei Mal im Jahr allen Ehejubiläumspaaren ermöglicht. Die Paare können Stunden der Begegnung, der Besinnung und der Unterhaltung erleben. Höhepunkt und Beginn des Tages ist um 11 Uhr das Pontifikalamt im Dom mit Bischof Felix Genn mit anschließender Einzelsegnung der Paare durch den Bischof, die Weihbischöfe und weitere Geistliche.

Im Anschluss an einen gemeinsamen Mittagimbiss gibt es einige heitere bis nachdenkliche Angebote für die Paare. Nach einem Kaffeetrinken bildet eine Andacht den Abschluss des Tages.

Die Termine für 2020 sind am Samstag, 23. Mai und am Samstag, 26. September.

Hier finden Sie den Flyer mit weiteren Informationen und einem Anmeldeformular, www.bistum-muenster.de/segnungstag/



Auf(er)stehen – wer steht denn eigentlich auf?

Kindergarten in St. Georg

Da ist das Leben, dann ist da der Tod und dann die Auferstehung.

Fernab von allem, was Du glaubst, sei es der Himmel, das Paradies, die Auferstehung, (Re-)Inkarnation, irgendetwas anderes oder auch einfach an gar nichts, es sind doch die Lebenden, die Hoffnung haben und möglicherweise daran glauben, dass das Leben nicht mit dem Tod endet. Denn zu Lebzeiten werden der Glaube, Hoffnungen, Zuversicht und Lichtblicke gefestigt, Vorstellungen und Ideen von dem, was nach dem Tod geschieht, werden kreiert. Doch wann wird der Glaube gefestigt und wodurch? Vor allem der Glaube an uns selbst und somit auch Mut. Kraft und Zuversicht immer wieder aufzustehen und weiterzugehen. Wer genau steht also eigentlich auf, wenn jemand stirbt? Wir Erwachsenen haben sicherlich schon einige Erfahrungen gemacht. Wir haben Schmerz, Wut und Traurigkeit gefühlt, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Oft fällt es uns schwer, dem Thema Tod neutral und offen zu begegnen, da wir aufgrund unserer Erfahrungen wissen, dass Tod mit Verlust, Traurigkeit und Schmerz in Verbindung gebracht wird. Da wir häufig diese Gefühle als negativ bewerten, wollen wir unsere Kinder schützen und sie vor Schmerz bewahren. Wir wissen, dass man oft das Gefühl hat zu fallen und wir wissen auch, dass man über Hoffnung, Glaube und Zuversicht wieder aufstehen kann und sich dem Leben hingeben darf. Wir wissen, nach dem Tod kommt noch etwas, irgendwie geht es weiter



Auf(er)stehen - nicht nur im Hinblick auf das Leben nach dem Tod, sondern auch und im Alltag und den "kleinen Dingen" des Lebens. Aufstehen für neue Ziele. neue Motivation und neuen Mut sowie Hoffnung und Glauben leben. Gerade weil es die Auferstehung gibt, lohnt es sich, nicht aufzugeben.

Kindergartenkinder wissen genau, was es heißt zu fallen und wieder aufzustehen. Sie lernen laufen, sie stolpern, sie fallen, sie stehen auf und versuchen es erneut. Tag für Tag ausdauernd und immer wieder. Keiner würde auf die Idee kommen einem Kind, das gerade Laufen lernt und fällt, zu sagen "Oh, schon wieder nicht geschafft." oder "Jetzt stell dich mal nicht so an." Dennoch haben

wir uns als Erwachsene irgendwann dazu entschieden solche Sätze anzuwenden. Wann scheint es gerechtfertigt, jemandem der fällt oder gefallen ist, zu sagen, dass er es schon wieder nicht geschafft hat? Ist das Kind noch klein, so haben wir eher das Bedürfnis die Kinder aufzubauen und ihnen Mut zuzusprechen, sie für einen weiteren Versuch zu motivieren und sie zu fangen, falls sie fallen. Je älter sie werden. desto selbstverständlicher sehen wir das Laufen oder auch Klettern. Rennen, Schaukeln, usw. an und beginnen zu bremsen und somit auch Hoffnungen und Mut zu nehmen. "Vorsicht. nicht so schnell." oder auch "Pass auf, sonst fällst du hin." sind keine Seltenheit mehr. In aller Fürsorge und Liebe, die Kinder vor Schmerz zu bewahren. vergessen wir leicht, dass das Bremsen von außen, durch unsere verbalen Vorsichtsmaßnahmen, den Kindern auch den Glauben an sich selbst nehmen kann. Den Glauben daran, selbst spüren zu können, wann es sinnvoll ist abzubremsen, bevor man auf dem sandigen Boden um die Ecke rennt, selbst herauszufinden, ab welcher Höhe das Körpergefühl sagt, man sollte besser nicht mehr von der Schaukel springen, sich selbst zu vertrauen und den Glauben zu behalten, es immer weiter zu probieren. Falls das Kind dann doch fällt, bedarf es weniger ein "Hab ich doch gesagt - bist selbst schuld", dafür viel mehr Trost. Verständnis und Mitgefühl. Wir alle können zu jeder Zeit in jeder Hinsicht fallen.

Und wir alle wünschen uns an manchen Tagen jemanden der uns fängt und hält, jemanden der uns liebt und uns aufbaut, der uns sein lässt wie wir sind, der uns Mut zuspricht und uns in dem Glauben an uns selbst bestärkt. In Verbundenheit und Mitgefühl können Kinder lernen zu fallen und wieder aufzustehen. Sie haben das Recht einen gesunden Umgang mit allen Gefühlen zu lernen auch mit den von uns als schlecht bewerteten Gefühlen.



Die Frage nach dem Sterben, dem Tod und auch dem Leben danach kommt häufig aus dem Kindermund. Während wir Erwachsene direkt unbewusst alle Erfahrungen abrufen und häufig dann den damit verbundenen (als traurig und negativ bewerteten) Emotionen in uns ausgeliefert sind, können Kinder sich diesem Thema oft aus reinster Neugier zuwenden. So ist es mal die tote Fliege auf der Fensterbank, der kleine Käfer oder der Vogel, der vor die Scheibe geflogen ist. Doch auch das kürzlich verstorbene Haustier, die Uroma, sogar der Tod eines nahen geliebten Familienmitgliedes kann zum Thema werden. Kein Mensch - egal wie alt er sein mag - ist davon befreit den Tod als Teil des Lebens kennenzulernen. Sich mit Kindern auf den Weg zu machen und sich mit dem Thema Tod und dem Leben

nach dem Tod auseinander zu setzen, ist eine nicht immer ganz einfache Aufgabe. Hier heißt es Behutsamkeit, Mitgefühl und Akzeptanz zu zeigen. Kinder haben oft eine ganz eigene, kreative Vorstellung vom Tod und der Auferstehung. So werden sie geprägt durch die Vorstellungen der Familie, der Freunde, der Kirche, dem Kindergarten und unter Umständen auch durch die Medien. Da darf der Erwachsene sich eingeladen fühlen sich für die Vorstellungen der Kinder zu öffnen und ihre Ideen anzunehmen. Schon häufig haben wir im Kindergarten das ein oder andere tote Tier gefunden und sofort war für alle klar - es muss beerdigt werden. Natürlich in einem Karton, der wird dann vergraben - auf dem Tierfriedhof - und dann noch ein Kreuz, was man oben auf das Grab stellt. Da sind die Vorstellungen der Kinder, was mit dem Körper passiert ganz klar. Doch was passiert denn nun mit der Seele? Und haben Tiere überhaupt eine Seele? Fliegt sie in den Himmel? Kann sie uns beobachten? Warum können wir sie nicht sehen? Werden sie zu Engeln? Gibt es überhaupt Engel? Oder sind das dann Geister? Sind Geister etwas Gruseliges? Glaubst Du an Engel und Geister? Du kannst sie doch gar nicht sehen.... Fragen über Fragen und welche Antwort ist die richtige? Gibt es überhaupt eine richtige Antwort und wenn ja, wie sieht die Pauschal-Antwort aus? Ist es bei dem Vogel, der vor die Scheibe geflogen ist, die gleiche Antwort, wie bei dem plötzlich verstorbenen Familienmitglied eines Kindes? Hier kommen bei jedem Erwachsenen verschiedene und unterschiedliche Glaubenssätze, Vorstellungen, Erfahrungen und Erinnerungen ins Gedächtnis, die die Antwort auf die so sensiblen Kinderfragen beeinflussen. Und ganz leicht

kann es passieren, dass man plötzlich von seinen eigenen von Emotionen besetzten Erinnerungen überwältigt wird. Während die Kinder neugierig und frei forschend auf der Suche nach Antworten sind für etwas, das sie weder sehen. noch hören oder begreifen können, dürfen wir uns fernab unserer eigenen festgefahrenen Glaubensstrukturen auf die Möglichkeiten der Kinder einlassen und uns für ihre Vorstellungen öffnen. Wir dürfen unsere eigenen Emotionen, unsere Traurigkeit beobachten und uns dann den Emotionen der Kinder hingeben. Möglicherweise fragen sie ganz rational und unberührt aus reinster Neugier nach. Möglicherweise kann aber auch die tote Fliege auf der Fensterbank bei einem Kind eine genauso große Betroffenheit und Trauer hervorrufen, wie bei einem anderen, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Bei all den Antworten und Möglichkeiten hilft uns doch immer der Glaube. Gefestigt durch den Glauben an sich selbst kann das Kind an auch etwas außerhalb von sich selbst glauben. Nur weil ich es nicht sehen oder hören kann, heißt es nicht, dass es nicht da ist. Wie der Wind, den ich nicht greifen, hören oder sehen kann, kann ich ihn dennoch spüren. Geben wir den Kindern einen sicheren Raum und Halt für aufkommende Emotionen, fürs Hinfallen und fürs Aufstehen, für den Glauben an sich selbst, für Fragen und Vorstellungen über das Leben und den Tod und für das Herausfinden, was Auferstehung meint und wer denn eigentlich immer wieder aufsteht.



Unser langjähriger Organist und Chorleiter Gerd Kerkemeier geht in "Altersteilzeit"

Zum 1. April 2020 wird Herr Michael Hartel als Kantor und Organist in unserer Kirchengemeinde tätig sein.

Michael Hartel wird die Aufgaben von Gerd Kerkemeier größtenteils übernehmen. Sie umfassen den Organistendienst, den Kinderchor VIVA von Frau Becker und ab November 2020 die Leitung des Pfarrcäcilienchores.

Herr Kerkemeier wird bis 2022 den Chor Shalom leiten sowie dabei den Pfarrcäcilienchor für ein gemeinsam geplantes Konzert 2022 dirigieren. 2022 begeht Herr Kerkemeier auch sein 50-jähriges Dienstjubiläum in Heiden, das gebührend gewürdigt werden soll.

Zur Person Gerd Kerkemeier

		Ab 1972	Er war einige Jahre an der Heidener Hauptschule als Musiklehrer tätig. Daraus entstand der erste Kinderchor "HaSchuScho" (Hauptschulschola), später umbenannt in "Kinderchor VIVA". In der Folgezeit bildete sich der erste Jugendchor, der in monatlichen Abständen die ersten Jugendmessen in Heiden gestaltete. Er bestand bis ca. 1982. Chormitglieder waren u.a. der derzeitige Bürgermeister von Heiden Hans-Jürgen Benson, Ursula Lütkebohmert und andere Jugendliche, die heute
22.06.1950	Geboren in Recklinghausen		noch Chormitglied im Pfarrcäcilienchor sind, so- wie weitere Schüler wie Heiner Picklum und Paul
1967-1970	Kirchenmusikstudium an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Münster		Buß, die als Musiker der Musikkapelle Heiden mit ihren Instrumenten bei Konzerten und bei Gottesdienstgestaltungen bereit stehen.
1967	Erste Organistentätigkeit in Recklinghausen-Suderwich, St. Barbara	Ab 1973	Leitung der Männerchöre in Gemen, Gelsenkir-
1968	Anstellung als Organist und Chorleiter in Recklinghausen, St. Gertrudis; Übernahme		chen-Buer, Marl-Hüls und Gladbeck-Scholven (von 1985 bis 01/2018);
	eines Männerchores in Dülmen	80er Jahre	für das Bistum Münster Lehrer für das C-Musikstudium
20.08.1970	Heirat mit Ursula Strohmann	1990 – 1996	Choralschola
1970-1972	Kirchenmusiker in Dormagen, St. Michael	Anfang 1996 1997	Verleihung des Titels "Chordirektor ADC" Gründung des Jugendchores SHALOM; Zitat
01.09.1972	Anstellung als Kirchenmusiker in Heiden, St. Georg	1007	Pfarrer Köster in der Sakristei bei der Äußerung des Vorhabens: "Wollen Sie sich das wirklich antun???" (Er hat es sich angetan!!)
01.11.1972	Beschäftigung als Musikschullehrer an der Musikschule Borken	Seit 2015	Rentner



Interview mit Gerd Kerkemeier

Welche Erinnerungen hast Du an erste musikalische Momente und Betätigungen aus Deiner Kindheit?

Das Singen zu Weihnachten im Familienkreis bei Oma und Opa Kerkemeier.

Bist Du durch Deine Familie/Eltern musikalisch geprägt worden und wenn ja, wie?

Mein Vater spielte Mundharmonika und versuchte sich auch am Klavier. Oma Kerkemeier hat gut und gerne gesunaen.

Welche Instrumente haben Dich in Deiner Kindheit und Jugend interessiert und begleitet?

Die Stimme und das Klavier.

Deine kirchenmusikalischen Aktivitäten begannen bereits in Deinem 17. Lebensjahr mit Studium und Organistentätigkeit. Was hat Dich in Deiner Jugend motiviert und auf diesen Weg gebracht?

Der Kirchenmusiker in meiner Heimatpfarrei gründete einen Kinderchor, da war ich ca. 11 Jahre. Ihm fiel ich auf und mit 12/13 Jahren gab er mir Klavierunterricht und brachte mich später auf die Idee Kirchenmusik zu studieren.

Warst Du auch Messdiener?

Da ich nie Messdiener war, musste ich für die Küsterprüfung noch das Stufengebet - das Confiteor - auswendig lernen. Wurde zur Prüfung leider nicht gefragt.

Hattest Du in Deiner Jugend Lieblingsinterpreten bzw. eine Lieblings - Rock-/Popband?

Natürlich: "THE BEATLES", wobei mich in der Folgezeit während meines Studiums nur noch die Kirchenmusik interessierte. Das Lieblingslied meiner Frau Ulla und mir war übrigens damals das Lied "Marmor. Stein und Eisen bricht" von Drafi Deutscher.

Wie verlief Deine kirchenmusikalische Ausbildung? Wer waren Deine wichtigsten Lehrer?

Zu Beginn etwas holprig. Ich habe das erste Studienjahr wiederholt und dann hat es "klick" gemacht. Mein erster Klavierlehrer war sicherlich mein wichtigster Lehrer, da er mich auch zu diesem Beruf hingeführt hat.

Welche Komponisten haben Dich besonders interessiert und fasziniert bzw. tun es immer noch und auf welche Weise?

J. S. Bach steht an erster Stelle, F. Mendelssohn ist aber nah dran, weil ich festgestellt habe, wie gut der Pfarrcäcilienchor diesen Komponisten interpretieren kann.

Bernhard Terhorst hat Dich 1972 nach Heiden geholt. Wie waren die

näheren Umstände? Was hat Dich damals von Heiden überzeugt?

Ich war nach dem Studium zwei Jahre in Dormagen als Kirchenmusiker tätig. In so jungen Jahren verdient man: nun ja. Dann wurde dort die alte Kirche abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Und diese ganze Umbruchphase war nicht einfach, auch nicht für meine Frau. Ihre Gedanken gingen immer mehr in Richtung Heimat (Ruhrgebiet). Dort betrieb meine Schwiegermutter eine Gaststätte. In Thekengesprächen hörte jemand, dass die "Kerkemeiers" sich verändern wollten. Dieser jemand sang in einem Männerchor in Polsum, in dem Herr Terhorst aktiv war. Der bekam ganz große Ohren und stand dann an einem Tag plötzlich vor unserer Haustür in Dormagen. Wir hatten zu der Zeit noch kein Fahrzeug - ich noch nicht mal einen Führerschein. Herr Terhorst hat uns abgeholt und wieder nach Dormagen gebracht. Sogar zum Tapetenaussuchen. So bin ich am 1.09.1972 als K-O-CH (Küster-Organist-Chorleiter) in Heiden angefangen.

"Wer-Wie-Was" hat Dich jetzt 48 Jahre in Heiden gehalten?

Die hohe Musikalität in allen Bereichen und das selbstlose Engagement so vieler.

Fortsetzung nächste Seite

Welche schönsten Erlebnisse/Ereignisse sind Dir in Heiden widerfahren?

Es gab so viele. Aber eines war schon besonders: als ein Junge aus dem Kinderchor plötzlich die "richtigen Töne" traf, es hörte, und er seine Stimme fühlte.

Was waren Deine wichtigsten und schönsten Konzertaufführungen?

Da gehört sicher das PAULUS Oratorium von F. Mendelssohn dazu. Die Aufführung fand zum 75. Jubiläum des Pfarrcäcilienchores im Jahre 1995 statt. Und wie der Chor ein solch monumentales Werk interpretierte. Grandios! Ein besonderes Konzert war auch 1985 "Die sieben Worte Christi am Kreuz" von Cesar Franck, bei dem auch mein Vater zugegen war. Als ich ihn danach sehr ergriffen mit Tränen in den Augen sah, hatte ich das Gefühl, dass ich ihn nun mit meinem musikalischen Beruf überzeugt hatte. Während meiner Studienzeit und auch in der Folgezeit stand er meinem Tun sehr ablehnend gegenüber.

Du bist seit 50 Jahren mit Deiner Ulla zusammen bzw. verheiratet. Welche Rolle hat sie zum einen in Deinem privaten und zum anderen in Deinem musikalischen Leben inne? Was ist ihre wichtigste Eigenschaft für Dich?

Wir haben uns während unseres Musikstudiums kennengelernt. Sie ist also auch vom Fach. Unser Glaube und unsere Liebe zur Kirchenmusik hat viel dazu beigetragen, es so lange miteinander "auszuhalten". Eine wichtige Eigenschaft bei Ulla ist ihre Toleranz und

Offenheit gegenüber anderen.

Welche Personen haben Dich in der Zusammenarbeit mit den kirchlichen Einrichtungen besonders unterstützt bzw. haben großen Einfluss gehabt?

Großen Finfluss hatten all die Chorvorstände, mit denen ich zusammengearbeitet habe und die mir viel Arbeit abgenommen haben. Erwähnt sei auch Pfarrer Köster, der so viele Jahre mein Dienstherr war. Sein Interesse und die Anteilnahme an der Kirchenmusik waren groß. Bei ihm stimmten Wort und Tat überein. Immer. Mein erster Dienstherr war Pfarrer Busche, Da ich als K-O-CH (Küster-Organist-Chorleiter) eingestellt worden war und ich die Tätigkeit des "Küsters" nicht zu seiner Zufriedenheit erledigte, er aber meine musikalischen Fähigkeiten erkannte, sorgte er dafür, dass ich von der Tätigkeit des Küsters entbunden und mit Wilhelm Overkämping ein hauptamtlicher Küster eingestellt wurde. In Erinnerung geblieben sind mir die Verhandlungen bezüglich der Vertragsgestaltung beim Generalvikariat in Münster. Da im ersten Gespräch in meinem Beisein kein Ergebnis zu Stande kam, wurde ich vor die Tür gebeten. Nach dem zweiten Gespräch zwischen dem Generalvikariat und Pfarrer Busche unter vier Augen ging es dann doch.

Was fällt Dir zu folgenden Begriffen ein:

- Gemeindegesang in den Gottesdiensten
 - Ich gebe mir immer alle Mühe.
- Neues geistliches Liedgut
 Mir gefallen besonders die
 aussagekräftigen Texte

 Schulgottesdienste und Gottesdienste für Kinder Sind mir eminent wichtig, weil sie unsere Zukunft sind.

Was waren die schönsten Momente in Deinem Leben?

Die Geburten unserer Kinder und Enkelkinder.

Gab es auch schwierige Lebensphasen? Einschneidende Ereignisse?

Der Unfalltod unseres ersten Kindes.

Du spielst in vielen Gottesdiensten die Orgel. In welcher Form nimmst Du für Dich eigene Gelegenheiten wahr. Gottesdienst zu feiern?

Das ist eine schwierige Frage. Wenn es mir möglich ist, dann im Urlaub.

Du bist leidenschaftlicher Pfeifenraucher und Südtirol-Urlauber. Hast Du noch weitere Hobbys bzw. "Laster"?

Kaffee trinken.

Was sind die schönsten, lieb gewonnenen Tätigkeiten nun im Rentenalter?

Über die "freiere" Zeit selbst zu bestimmen und auch mal "nein" sagen zu können.

Welche Pläne/Wünsche/Ziele für die Zukunft hast Du noch?

Die Schönheiten der Musik, insbesondere die der Kirchenmusik, immer wieder näher zu bringen.

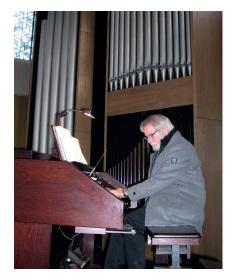
Gibt es schon konkrete Pläne für die nahe Zukunft nach dem Jubiläumsjahr?

Im Jahre 2022 bin ich 50 Jahre in Heiden aktiv, also, wer weiß?

Welche zwei Fragen würdest Du Dir selber stellen wollen, die ich Dir nicht gestellt habe? Und wie lauten die Antworten darauf?

Nur eine: die nach meinem Hobby? Antwort: Mein ganzes Leben umfasst die Musik. Ich kenne keine "Arbeit". Alles ist "Hobby".

Das Interview mit Gerd Kerkemeier führte Hubert Wissing.









Planungstag des Eine-Welt-Ausschusses für 2020

Ein kleiner Dokumentarfilm über die Projekte in der Partnergemeinde Makukuulu: Damit begann der gemeinsame Planungs- und Informationstag des EWA in der Kolpingbildungsstätte in Coesfeld. Hierzu berichtete Reinhild Terliesner in Kürze die Entwicklung in der Partnergemeinde in den letzten Monaten. Hervorheben muss man da, dass es endlich wieder, nach zwei Dürren, eine gute Ernte gibt. Father Kasagga schreibt: man sieht die Menschen endlich wieder lachend. Lange Monate fehlte die Nahrung. Hier wurde große Hilfe durch Heidener Spenden geleistet.

Die beiden Mädchen-Internate in der Private Primary-School sowie in der Secondary-School für jeweils ca. 150 Mädchen wurden fertiggestellt, sodass sich jetzt die Enge in den Internaten ein wenig entspannt. Der Bau des Jungen-Internates für die Private Primary School muss demnächst noch folgen. damit auch die Jungen im Schulbereich wohnen können. Eine große Neuigkeit ist der Bau der Stromtrasse, die ietzt Makukuulu erreicht hat. Elektrizität eröffnet dann ganz neue Möglichkeiten, die natürlich auch in Angriff genommen werden wollen. Einen großen Wunsch haben die Farmer schon: Da Kaffee ihre Haupteinnahmequelle ist, möchten sie eine Maschine, die die Hülsen von den Kaffeebohnen trennt, damit sie die Bohnen dann weiterverarbeiten bzw. besser verkaufen können.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr ließ die Gruppe dann nochmal ihre eigenen Aktivitäten Revue passieren. Der "Zaunblick" (die Gartentage) im Sommer sowie der Danktag im Oktober waren wichtige Aktionen. Der Stand auf dem Marbecker Weihnachtsmarkt war wieder über die gesamten acht Ausstellungstage vom Ausschuss besetzt.



Georg Hellmann drechselte hierfür wieder ein Jahr lang, um entsprechende Artikel für den Verkauf herzustellen. Auch seiner Frau Agnes gebührt ein besonderer Dank, hat sie hierzu die Artikel verpackt und verschönert. In diesem Jahr wird Georg seiner Arbeit reduzieren, aber bereits jetzt hat Ursula Meiss mit ihren kreativen Arbeiten den Stand erweitert und wird ihn in diesem Jahr mit dem EWA in verkleinerter Form übernehmen.





Einen großen Zeitrahmen nahm die interne Aufgabenverteilung in dem Ausschuss ein. Es gibt neue Mitglieder, der Arbeitsaufwand mit Verwaltung und Koordination ist in den letzten Jahren stark gewachsen und die Gruppe hat sich daher neu aufgestellt. Die Aktiven haben ihre Aufgaben in einzelne Aufgabengebieten aufgeteilt und wollen hier jeweils mehr Eigenverantwortung übernehmen. Das Leitungsbild nach innen wurde verschoben bzw. auf mehrere verschiedene Schultern verteilt. Die Strukturen nach außen haben sich jedoch nicht wesentlich geändert.

Als Programmpunkt für das kommende Jahr will die Gruppe natürlich an der Jubiläumswoche im Juni aktiv teilnehmen. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Marien-Grundschule mit Afrikawoche, Trommeln und weiteren Aktionen. Projektmäßig wird das Thema Wasser im Vordergrund stehen. Es sollen einige Experten angefragt werden. Termine werden hierzu noch bekanntgegeben. Ende Oktober wird es wieder einen Dälenabend im Heimathaus geben. Als Reisetermine nach Uganda sind Juli und November angedacht, dieses wird demnächst konkretisiert.

Aufstehen – Anpacken – Helfen! - Wir danken

Im vergangenen Jahr mussten wir erleben, dass sich die Lebensbedingungen in unserer Partnergemeinde Makukuulu in Uganda durch die ausbleibenden Regenfälle sehr verschlechtert haben. Die Menschen leben zum größten Teil von den Erträgen ihres Ackers. Zwei ausgefallene Ernten hinterließen aber Hunger und keine Einnahmen für Medikamente, Schulgeld und anderen Notwendigkeiten.

In dieser Zeit haben uns viele Spenden erreicht, die uns in die Lage versetzten, die größte Not zu lindern. Diese Hilfsbereitschaft ist für uns ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit und Solidarität mit den Freunden in unserer Partnergemeinde und verdient einen besonderen Dank. Im Oktober haben wir deshalb alle Freunde. Pateneltern und Unterstützer zu einem Afrika-Tag eingeladen. Der Danktag begann mit einem Gottesdienst in unserer Pfarrkirche St. Georg. Der Chor Shalom unter der Leitung von Gerd Kerkemeier sorgte dabei mit seiner festlichen Musik für eine besondere Stimmuna.

Anschließend waren die Gemeinde und Gäste zu einem Imbiss und Information eingeladen. In der offenen Atmosphäre unseres Pfarrzentrums gab es Gelegenheit zu vielen Begegnungen und Gesprächen. Stündliche Filmvorträge zeigten anschaulich Eindrücke aus dem Leben in Makukuulu, begleitend informierte eine Ausstellung über Lebenssituationen der Bewohner sowie über aktuelle Themen aus unserer Arbeit.





Wir möchten allen Unterstützern und Spendern an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön aussprechen und diesen Dank auch von Father Achilles Kasagga, dem Pfarrer in Makukuulu, übermitteln. Dabei freut uns besonders, dass wir von ihm erfahren haben, dass sich die Situation vor Ort in Makukuulu mittlerweile wieder etwas entspannt hat und jetzt endlich mal wieder eine gute Ernte eingebracht werden konnte.

Herzlichen Dank

Der Fine-Welt-Ausschuss



Ein weiterer Dank geht auch an Georg Hellmann, der an den 3 Wochenenden der Adventszeit wieder einen großen Stand auf dem Marbecker Weihnachtsmarkt hatte und hier. mit Unterstützung des Eine-Welt-Ausschusses, seine gedrechselten Arbeiten verkaufte.

Der stolze Erlös von über 4.000 Euro kommt auch den Menschen in der Partnergemeinde Makukuulu zugute.

DANKE für so viel Einsatz!



Neues aus Indien

Anfang Februar erreichte unsere Pfarrgemeinde ein Dankschreiben von Bischof Arackal. Kurz nach Weihnachten konnte erneut ein Spendenbetrag in Höhe von 3.920 Euro an das Heimatbistum von Pfr. Mathäus weitergeleitet werden.

Dear Pfr. Benedikt Ende.

Cordial greetings from the Diocese of Kanjirapally, India!

I write this letter to thank you most profusely for your donation of € 3920. As requested, the money will be distributed as follows:

- Home of Peace € 500 for textbooks and study materials for the children.
- Wohnheim für Männer (Bethlehem Haus)- € 1500 to buy the daily medicines.
- Patenschaft Maria €1920 for the continued treatment and daily medicine.

Your benevolent support for the needy is very important for our charitable programs and helps us to reaches the benefits to the needy people.

Dankbrief von Bischof Arackal

Mit Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren hat Papst Franziskus das Rücktrittsgesuch von Bischof Mathew Arackal angenommen. Sein Nachfolger, Weihbischof Dr. Jose Pulikal, hat im Februar sein Amt als vierter Bischof der Diözese Kanijrappally angetreten.

Pfr. Mathew sendet herzliche Grüße an alle Heidenerinnen und Heidener. Er freut sich auf einige ruhige Wochen im Seminarhaus, wenn die Studenten im März in die Ferien gehen. Oft denkt er mit Freude an die schöne Zeit in Heiden zurück.

50-jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Josef Kempe

Im Mai kann Pfarrer Josef Kempe auf sein 50. Priesterjubiläum blicken. Dieses goldene Jubiläum wollen wir mit ihm am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 2020, um 10.30 Uhr feiern. Im Anschluss an den Festgottesdienst besteht die Möglichkeit, ihm im Pfarrzentrum persönlich zu gratulieren.

Herzliche Einladung an alle, die sich mit ihm verbunden fühlen!

Josef Kempe:

Geboren am 01. März 1939 in Heiden, getauft am 06. März, gefirmt 1949 von Bischof Michael Keller.

Nach der achtjährigen Volkschulzeit wechselte Pfarrer Kempe auf die Städtischen Handelsschule in Gladbeck und absolvierte eine kaufmännische Lehre. Abschließend besuchte er das Erzbischöflichen Abendgymnasium in Neuss, wo er 1964 das Abitur erhielt. Es folgte das Studium der Philosophie und Theologie in Münster und Freiburg.

Am 23. Mai 1970 empfing er die Priesterweihe durch Bischof Adrian Ddungu zugleich mit den Heidenem Günther Becker und Heinrich Busch in Heiden.

Dienststellen:

1970	Kapian in Bochoit St. Josef		
1973	Kaplan in Wilhelmshaven		
1973	Kaplan in Recklinghausen St. Marien		
1981	Pfarrer in Stuttgart St. Maria		
1984	Pfarrer in Voerde-Friedrichsfeld St. Elisabeth		
1993	Pfarrer in Wesel (Bislich u. Bergerfurth)		
2005	Vicarius Cooperator in Wesel		
	(Büderich, Ginderich u. Menzelen-Ost)		
2008	Pfarrer emeritus.		

Seit Mitte Oktober 2008 wohnt Josef Kempe zusammen mit seinen Schwestern Margret und Anne sowie Schwager Georg in einer Wohngemeinschaft am Rathausplatz.

ext: Bücherei St. Georg // Bilder: Amazon.de & Bücherei St. Georg

Die Bücherei St. Georg





Jürgen Kurz

Für immer aufgeräumt – auch digital

E-Mail Flut und Datenchaos, dieses Buch verspricht Abhilfe. Effiziente E-Mail Verarbeitung, sinnvolle Ablagestrukturen, Termin- und Aufgabenorganisation sind Themen dieses Buches.

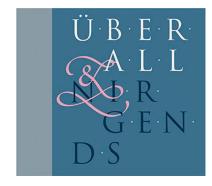
Konzipiert für Firmen und Büros mit mehreren Mitarbeitern lassen sich viele Tipps auch im heimischen Büro gut umsetzten.

Bette Westera

Überall und nirgends

Dieser Gedichtband versammelt Texte, die sich mit dem Tod, dem Sterben und somit auch dem Leben beschäftigen. Nachdenkliche, traurige, aber auch heitere und tröstende Gedichte lassen Klein und Groß über die wichtigen Fragen des Lebens nachdenken und geben Gesprächsanlässe zu einem Thema, das sonst oft gemieden wird.

Ergänzt werden die Texte mit phantasievollen, großen Illustrationen.





Iris Anemone Paul

Polka für Igor

Eingekuschelt auf dem gemütlichen Ohrensessel lauscht Ola den abenteuerlichen Geschichten ihres Hundes Igor. Der Hund, alt und struppig, erzählt von seiner glanzvollen Zeit beim Zirkus.

Lügengeschichten?... vielleicht. Aber die weltbesten Lügengeschichten!

Fröhliche Illustrationen und eine opulente, sinnliche Sprache lassen dieses Buch zu einem besonderen Erlebnis für Vorleser und Zuhörer werden!

Dinge, die Sie wissen sollten

Kirchen-Musik

TERMINE VERANSTALTUNG

07.06.20, 10.30 Uhr Chorgottesdienst zur

> Eröffnung der Festwoche "825 Jahre Kirchengemeinde

Heiden"

15.08.20 Sommerfest mit allen Mitgliedern

> des Chores, mit Ehemaligen und Förderern des Pfarrcäcilienchores

Kirchenmusik am Abend

29.03.20, 18.00 Uhr "Stabat Mater"

von G. B. Pergolesi

26.04.20, 18.00 Uhr **BRASSTONES**

Solisten aus der Gesangsklasse 26.05.20. 18.00 Uhr

Adams-Heidbrink

Solistenkonzert 30.08.20, 18.00Uhr

04.10.20, 18.00Uhr Konzert "Jubelmesse" in G-Dur

op.76 von Carl Maria von Weber; "Lobgesang" - Sinfonie Kantate op. 52 von Mendelsohn Bartholdy

Rosenkranzgebet

im Mai jeweils vor der Hl. Messe im Haus St. Josef

Palmstockbasteln

im Pfarrzentrum Montag 30. März und Dienstag 31. März, jeweils 14 Uhr

MAIANDACHTEN

Das Marienlob erklingt in unserer Pfarrei in diesem Jahr jeweils um 19:30 Uhr an den folgenden Orten:

05. Mai: "Kreuz",

Familie Brüninghoff, Leblicher Str. 31

12. Mai: "Marienbildstock",

Familie Hüppe, Schafsweg 2

19. Mai: "Kreuz",

Familie Vorholt, Dorstener Landweg 10

(in plattdeutscher Sprache)

26. Mai: "Mutter Anna",

Nachbarschaft Stegger Str.



Frauentreff

Termine:

am 2. Sonntag im Monat ab 9.00 Uhr bei Jägers

Pättkestouren

Termine:

am 2. Mittwoch im Monat – von Mai bis Oktober

Familiensport

Spiel, Spass und Bewegung für Familien mit Kindern von 1-6 Jahren in der Turnhalle der ehem. Ludgerusschule

Termine:

am 2. Samstag im Monat ab 9.30 Uhr

sonstige Termine:

07.03.2020 Bezirkskegeln der Männer in Velen

14.03.2020 KneipenKwizz 21.03.2020 Kleidersammlung

25.05.2020 Diözesanwallfahrt der Frauen

nach Eggerode

Dinge, die Sie wissen sollten



AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Mittwoch. 18.03.2020

18:00 - 20:00 Uhr

Montag, 23.03.2020 15:00 - 17:30 Uhr

Donnerstag, 02.04.2020

18:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 22.04.2020 18:00 - 20:00 Uhr

Montag, 27.04.2020

15:00 - 17:30 Uhr

Donnerstag, 07.05.2020

18:00 - 20:00 Uhr

Montag, 11.05.2020

09:00 - 11:30 Uhr

Mittwoch, 20.05.2020

18:00 - 20:00 Uhr

Montag, 25.05.2020 15:00 - 17:30 Uhr

Donnerstag, 04.06.2020

18:00 - 20:00 Uhr

Montag, 08.06.2020

9:00 - 11:30 Uhr

Mittwoch, 17.06.2020 18:00 - 20:00 Uhr

Kein Verkauf während der Osterferien

Die Verkäufe finden statt im

"Haus der Begegnung"

(Velener Straße 29, Heiden, ehem. Ludgerusschule)

Erstkommunion

Die Vorbereitung für die Erstkommunion 2020 ist bereits am 1. Advent. gestartet.

Die Erstkommuniontermine für dieses Jahr sind

Samstag 16. Mai um 15:00 Uhr

Sonntag 24. Mai um 10:00 Uhr.



Katholische Arbeitnehmerbewegung

Termine:

22. März 2020 12:00 Uhr Fastenessen im Pfarrzentrum 26. März 2020 10:00 – 16:00 Uhr Einkehrtag in der

Schönstatt Au für Senioren

29. März 2020 14:00 Uhr Kreuzweg mit anschl. Kaffeetrinken Unterbezirk Borken in der

03. April 2020 19:00 Uhr Lesehäppchen

Ort wird im Schaukasten und BZ bekannt gegeben

Pfarrkirche und im Pfarrzentrum

09. April 2020 21:00 Uhr Sozialpolitisches Nachtgebet in der Pfarrkirche

15. April 2020 15:00 Uhr Klönnachmittag Pfarrzentrum

17. April 2020 14:00 Uhr Staudenbörse Rathausplatz

Des Weiteren planen wir zum 1. Mai einen Gottesdienst in einem Betrieb. Termin und andere Infos dazu im Schaukasten und in der BZ.

Heilfastenwoche 2020

Vom 16.03. bis 20.03.20 findet wieder eine Heilfastenwoche für alle Interessierten statt.

Es geht um ein ganzheitliches Fasten für Leib, Geist und Seele. Es ist keine Abnehmkur und die Teilnahme ist nur für gesunde Menschen möglich. Am Aschermittwoch gibt es dazu im Pfarrzentrum nach dem Abendgottesdienst eine kurze Information mit verbindlicher Anmeldung.

Die Kursgebühren betragen 12€.

Ich freue mich auf eine entspannte Woche mit euch.

Weitere Informationen können unter der folgenden Handy-Nr. (Lisa Kemper) eingeholt werden: 0151 287 813 48.

Atempause in der Fastenzeit

"Tu deinem Körper etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen!" (Teresa von Avila)

Auch in diesem Jahr sind alle Interessierten wieder herzlich eingeladen zu den

"Atempausen in der Fastenzeit"

– mit Textimpulsen, stillem Gebet und Gesang.

Gönnen Sie sich eine kurze Atempause, ein Innehalten und eine neue Inspiration für Ihren Alltag.

Die Atempausen in der Fastenzeit finden in St. Georg in diesem Jahr

immer dienstags um 19:30 Uhr

in der Werktagskapelle statt.



Termine:

03. März 2020

10. März 2020

17. März 2020

24. März 2020

31. März 2020

07. April 2020

Im Foyer des Pfarrzentrums ist anschließend Gelegenheit zu Austausch und Gespräch bei Tee und Gebäck.

Sie sind herzlich eingeladen.

Ostereier- Suche

im Garten des Pfarrhauses am Ostersonntag, den 12. April 2020, nach dem Familiengottesdienst um 9:15 Uhr.



Ostereiergrußaktion der Messdiener

Wie in jedem Jahr gibt es auch in diesem Jahr wieder die Ostereiergrußaktion, bei der die Messdiener am Karsamstag (11.04.2020) Osternester durch das Dorf bringen. Die Karten werden im Vorfeld nach den Sonntagsmessen von den Messdienern verkauft.

Gottesdienste zu Palmsonntag, in der Karwoche und zu Ostern 11.04.

ohe

4.()4

HI. Messe mit Palmweihe

21:00 Osternachstfeier mit dem Pfarrcäcilienchor Im Anschluss findet im Pfarrzentrum die Agape-Feier statt

Tern

12.04

HI. Messe

im Pfarrgarten

08:00

09.15

09:30 10:30

05.04

08:30 HI. Messe mit Palmweihe 09:15 Palmweihe im Vogelpark.

anschl. Prozession zur Kirche und Familiengottesdienst

09:30 HI. Messe (Haus St. Josef) 10.04.

09:00 **Großer Kreuzweg**

15:00 Feier vom Leiden und

mit dem Pfarrcäcilienchor

Sterben Christi

17:00 Kreuzwegandacht für Kinder

09.04.

15.30 Wortgottesdienst Haus Bi Tacke

16:30 HI. Messe (Haus St. Josef)

20:00 Feier vom letzten

Abendmahl

Familiengottesdienst

anschl. Ostereiersuche

HI. Messe (Haus St. Josef)

13.04.

08:30 HI. Messe

09:30 HI. Messe (Haus St. Josef)

HI. Messe mit dem Pfarrcäcilienchor

10:30 Jugendgottesdienst mit dem **Chor Shalom**

Bußandacht und Beichte in der Osterzeit

Sonntag,

05.04.2020

um 18:00 Uhr Bußandacht in der Pfarrkirche St. Georg

Karfreitag,

10.04.2020

16:00 Uhr Gelegenheit zur Beichte

Samstag,

11.04.2010

keine Beichtgelegenheit

Pfarrkirche St. Georg

Messfeier

Montag 09:00 Uhr
Dienstag 09:00 Uhr
Mittwoch 19:30 Uhr
Freitag 09:00 Uhr

Samstag

(Vorabendmesse)18:00 UhrSonntag08:30 UhrSonntag10:30 Uhr

Beichtgelegenheit

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 16:00 Uhr

Stille Anbetung

Jeden Mittwoch von 18:30 - 19:15 Uhr

Kapelle im Haus St. Josef

Messfeier

Donnerstag 09:30 Uhr Sonntag 09:30 Uhr

Für ältere Pfarrangehörige

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14:30 Uhr (Hl. Messe)

Rosenkranzgebet

Dienstag 14:30 Uhr

Gebetsabend

Jeden letzten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste werden vom Familienliturgiekreis vorbereitet und finden einmal im Monat sonntags um 10:30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

08.03.2020
05.04.2020, **09:15 Uhr**Palmweihe im Park mit
Prozession zur Kirche anschl.
Familiengottesdienst
03.05.2020
28.06.2020 Familiengottesdienst an der Freilichtbühne

Kontaktperson: Dorothe Deckers, Tel.: 0151 700 537 48

Kinderkirche

Parallel zum 10:30 Uhr Gottesdienst am Sonntag ist die Kinderkirche im Pfarrzentrum geöffnet. Die Kinder lernen das Evangelium des Tages mit biblischen Figuren kennen und können anschließend malen oder ein Bild zum Thema legen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche.

Die nächsten Termine:

01. März 2020 10. Mai 2020

> Kontaktperson: Stefanie Busch, Tel.: 02867-8162

Gottesdienste für Demenzerkrankte

Dieser Gottesdienst ist für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen und wird vom Seniorenzentrum Haus St. Josef vorbereitet. Die Gottesdienste finden jeweils samstags um 15:45 Uhr im Haus St. Josef statt.

Die nächsten Termine:

21. März 2020

18. April 2020

16. Mai 2020

13. Juni 2020

Kontaktperson: Kristina Funke-Stiemert, Haus St. Josef: 02867 / 97 502

Kleinkinderwortgottesdienst

Dieser Gottesdienst für Kleinkinder, vor allem für die 3 bis 7-jährigen, und deren Eltern findet zu festen Terminen samstags um jeweils 17:00 Uhr im Haus St. Josef statt.

Die nächsten Termine:

14. März 2020 18. April 2020 16. Mai 2020

> Kontaktperson: Astrid Becker, Tel.: 02867 - 80 07

Jugendgottesdienst

Gottesdienstzeiten:

13.April, 10:30 Uhr Ostermontag mitgestaltet vom Chor Shalom

Wortgottesdienst Haus "bi Tacke"

Die nächsten Termine:

19. März 2020

09. April 2020

20. Mai 2020

16. Juni 2020

jeweils um 15:30 Uhr

Gottesdienst mit neuem geistlichen Lied

Die Begeisterung für Neue Geistliche Lieder, die seit Jahrzehnten im gesamten deutschsprachigen Raum erlebt wird, macht deutlich, dass diese neue Art der Kirchenmusik von Menschen gesucht und angenommen wird. Dieser Gottesdienst wird mit zeitgenössischen Liedern, Klängen und Rhythmen gefeiert.

Die nächsten Termine:

14. März 2020 18:00 Uhr 10. Mai 2020 10:30 Uhr

Sonstige gemeindliche Termine

- 22. März 2020 KAB Fastenessen
- 31. Mai 2020 Goldenes Priesterjubiläum Pfarrer em. Kempe
- 01. Juni 2020, 09:00 Uhr Schützenmesse Schützenbruderschaft Nordick mit Pfarrcäcilienchor
- 21. Juni 2020, 10:30 Uhr Gottesdienst & Fahrzeugsegnung
- 26. Juni 2020 Ehrenamtstag

Kreuzwegandacht

In der Fastenzeit findet Freitags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg eine Kreuzwegandacht statt

Die Termine:

13. März 2020

20. März 2020

27. März 2020

03. April 2020

10. April 2020

Beichtgelegenheit

In der Kirche St. Georg gibt es zu den angegebenen Zeiten jeweils samstags um 16:00 Uhr die Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes.

Die nächsten Termine:

14. März 2020

28. März 2020

11. April 2020

25. April 2020

09. Mai 2020

23. Mai 2020

13. Juni 2020

27. Juni 2020

▶ Seelsorger in Heiden

Wir sind Ihre Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge und Pastoral, ob Taufe oder Beerdigung, Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei dem Wunsch nach einem Gespräch.

▶ Leitender Pfarrer | Benedikt K. Ende

Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 859 E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

▶ Pastor | Pater Dominic Thythara

Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 90 96 372 E-Mail: thythara@bistum-muenster.de

▶ Pastoralreferentin | Dorothe Deckers

Pastoratsweg 10 | Tel.: 0151-70 05 37 48 E-Mail: deckers@bistum-muenster.de

▶ Diakon mit Zivilberuf | Heinz Sprenger

Tel.: 02867 - 71 27 690

E-Mail: sprenger@bistum-muenster.de

Diakon em. | Hermann Sühling

Tel.: 02867 - 81 88

▶ Pfarrer em. | Heinz Bruder

Tel.: 02867 - 23 19 945

▶ Pfarrer em. | Heinz Dapper

Tel.: 02867 - 90 88 602

▶ Pfarrer em. | Josef Kempe

Tel.: 02867 - 31 16 627

▶► Mitarbeiter in St. Georg Heiden

▶ Organist/Chorleiter: Gerd Kerkemeier

Michael Hartel

Sekretärinnnen

des Pfarrbüros: Antonia Eiling

Kerstin Höing

▶ Küster: Paul Dillhage

> Margret Vestrick Theo Oenning (HSJ)

Alle kirchlichen Mitarbeiter/innen sind übers Pfarrbüro, Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 860, E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de, erreichbar.

▶ Kirchliche Einrichtungen in St. Georg Heiden

PFARRBÜRO ST. GEORG

Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 860 E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr;

Mo, Mi 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwochvormittag und in den Ferien nachmittags

geschlossen

FAMILIENZENTRUM ST. GEORG:

KINDERTAGESSTÄTTE ST. GEORG

Mozartstr. 28a, Tel.: 02867 - 618 Lindenstr. 3, Tel.: 02867 - 90 002

E-Mail: kita.stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Beate Ohters

KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF

Lancasterweg 1, Tel.: 02867 - 90 88 990

E-Mail: kita.stjosef-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Ursula Hilbring

SENIORENZENTRUM HAUS ST. JOSEF

Pastoratsweg 11, Tel.: 02867 - 97 50 20

E-Mail: info@heiden.smmp.de Leiterin: Frau Andrea Spielmann

BÜCHEREI ST. GEORG

Rathausplatz 19, Tel.: 02867-223920 E-Mail: buecherei-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Anne van Stegen

Öffnungszeiten:

So 10-12 Uhr / Di 17-19 Uhr / Mi 15-17 Uhr /

Fr 10:00 -12:00 Uhr und 15-17 Uhr / zusätzlich jeweils samstags 17-18 Uhr nach dem Kinderwortgottesdienst.





GEORG

Informationen der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Heiden

Ausgabe: 01/2020, März 2020 - Juni 2020, 7. Jahrgang, Auflage: 4.000 Stück,

Druck: www.saxoprint.de

Herausgeber: Pfarreirat der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

Anschrift: Katholisches Pfarrbüro St. Georg Heiden, Pastoratsweg 10, 46359 Heiden

Tel: 02867 - 275, E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

Redaktionsteam: Nathalia Möller, Conny Buß, Christian Stöttelder

Gestaltung: Christian Stöttelder, Henrik Stöttelder

Artikel, Termine, Anregungen: redaktion.georg-heiden@gmx.de oder schriftlich an das Katholische Pfarrbüro St. Georg Heiden

Redaktionsschluss: 19. April 2020 (GEORG 2/2020), Erscheinungstermin KW 25/2020

